

Christian Rötchel Kunstmaler aus Schläßigen habe mit Gottes Hilfe und Beistande diese ganze Kirche selbst gemalt und versertigt."

Von den beiden jetzigen Glocken sagt die Kirchengalerie <sup>1)</sup>: „Die Kirche zu Rabenau ist freundlich, aber nicht ausgezeichnet; sie hat 2 Glocken auf ihrem unansehnlichen Turme; die kleine von Michael Weinhold 1723 zu Dresden gegossen,<sup>2)</sup> worauf der Reim sich findet:

Merk auf, o frommer Christ,  
Wenn diese Glocken klingen,  
So laß doch ihren Klang  
Zugleich ins Herze bringen.

Die große Glocke ist 1773 ebenfalls zu Dresden von Weinhold gegossen.“ Sonach besteht das frühere Geläut nicht mehr. Aus der Geschichte geht hervor, daß jene Glocke, nachdem schon vorher einige Stücke herausgeschlagen worden waren, den 1. April 1771 zersprungen war. Nur stimmt das Jahr mit der Kirchengalerie nicht überein, denn der Chronist sagt: „Sie wurde 1775 eingegossen, den Pfingstsonnabend auf dem Gottesacker in einem dazu bereiteten Stuhle wieder aufgehangen und mit ihr des Abends das Pfingstfest eingeläutet.“ Auf ihr war die Inschrift oben im Kreise:

O Gott laß Dir befohlen seyn  
Die Glock und auch die Kirche dein.

Goß mich Hanns Stengel von Dresden 1654.

Unten standen die Namen des Pfarrers, Kirchschullehrers und der Kirchväter, wie bereits angegeben.

1837 kam die Parochie von der Dresdner zur neuen Dixpoldiswalder Ephorie,<sup>3)</sup> wurde aber mit Errichtung der 2. Dresdner (Land-) Ephorie wieder zu dieser geschlagen. Sie zählte damals 971 Seelen.

1859 ward die Orgel der alten Johanniskirche in Dresden verkauft und in Rabenau aufgestellt. Sie hat 10 Register und soll

<sup>1)</sup> 4. Band, fünfte Abt. S. 183.

<sup>2)</sup> Von diesem Glockengießer erzählen die Dresdnischen Merkwürdigkeiten 1731 S. 94: Im Monat Dezember hat der Kön. Hofstück- und Glockengießer Mich. Weinhold allhier in Dresden eine Kanone (ein „Canon“) zugestandegebracht, mit welcher er ohne Feuer, nur durch die Lust, viel weiter als einer andern Kanone durch Feuer, sehr geschwind zu schießen vermögend. Es soll aber die Hauptprobe davon nicht eher als bei Ihro Kön. Maj. glücklichen Retour gemacht werden. Im Februar 1732 heißt es dann: Den 24. Februar ist diejenige Windkanone so der hiesige Hofstückgießer Weinhold inventiert, zu allerhöchstem Vergnügen Ihro Kön. Maj. auf der Festung probiert worden und soll dieselbe nach Moritzburg gebracht werden. 1736 erzählen die Dresdn. Merkwürdigkeiten S. 46, daß Michael Weinhold bereits über 400 Glocken gegossen. Weinhold † im 70. Jahre, am 26. Dezember 1732; er war aus Danzig gebürtig. Sein Sohn Johann Gottfried Weinhold wurde sein Nachfolger und 1743 zum Gießereinspektor ernannt. (Ebendas. 1743 S. 91.)

<sup>3)</sup> Schiffner Handbuch, 2. Bief. S. 225.